

Janusz Stopyra (<https://orcid.org/0000-0003-0164-0328>)
Universität Wrocław

Suffixderivate des Polnischen und ihre deutschen Äquivalente

1. Untersuchungsgegenstand und Untersuchungsziel

Im vorliegenden Aufsatz wird versucht, die polnischen (weiter: PL) und deutschen (weiter: DT) Derivate (samt DT Konversionen) in einem syntaktisch-semantischen Vergleich zu erfassen. Die Untersuchung ist grundsätzlich unilateral angesetzt und versucht, DT Übersetzungsäquivalente von PL Suffixderivaten zu ermitteln, wobei die Übersetzung einen Unterschied in der ihnen zugrunde liegenden Prädikat-Argumentstruktur ergibt. Tatsächlich wird somit die Frage fokussiert, welche Modifikationen der Prädikat-Argumentstruktur die PL Derivate bei ihrer Übersetzung ins Deutsche erfahren. Eine entsprechende Beschreibung des Untersuchungsmodells nach Fillmore (1971) in seinen weiteren Ausführungen von Helbig (1983), Wellmann (1995/1984), Blosen et al. (1987) und Stopyra (2008, 2018) ist auch bereits in Stopyra (2023, 2024) erfolgt.

Das derart früher beschriebene Modell findet im Rahmen meiner vorliegenden Studie allerdings erstmals am PL Material Anwendung. Aus der Menge der DT Übersetzungsäquivalente werden nur die Kontrastfälle in Form von Derivaten und Konversionen ermittelt, die sich unter dem Aspekt der im Abschnitt 2 aufgeführten vier Kriterien analysieren lassen und einen Unterschied in mindestens einem der Kriterien aufweisen. Die Studie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Mit ihrer Hilfe soll aber die Frage beantwortet werden, welche DT (bereichsmäßig auf Derivate und Konversionen beschränkte) abweichend konstruierte Übersetzungsäquivalente den aus einigen exzerpierten literarischen Texten gewonnenen PL Suffixderivaten entsprechen. Die danach erstellten Regeln können als Grundlage für DaF-Lehrprogramme dienen, wonach die Lehrbücher für polnische Deutschlerner konstruiert werden können. Die Anzahl der aus den literarischen Texten stammenden PL-DT Belegpaare betrug primär über dreihundert, die Anzahl der PL Ausgangsderivate wurde anschließend jedoch durch zusätzliche Korpusuche (vgl. <http://www.nkjp.uni.lodz.pl/>) erweitert, wodurch eine Gesamtzahl der PL-DT Belegpaare von über eintausend erreicht werden konnte.

2. Theoretische Grundlage

Eine derart angelegte Zusammenstellung der ausgangssprachlichen PL Suffixderivate folgt (vor dem Hintergrund der im Abschnitt 1 angegebenen Ursprungsquellen) unmittelbar dem fürs Deutsche herausgearbeiteten Modell für DT Derivate von Stopyra (2023, 2024 nach 2008: 106 ff., das für den Bedarf der Erforschung eines deutsch-dänischen Vergleichs erstellt wurde), trägt unter dem Aspekt der Präsentierung des Sprachmaterials somit auch Merkmale eines Bilateralvergleichs, indem die für die eine der zu vergleichenden Sprachen angewandte Terminologie auch für die Analyse der anderen gebraucht wurde. Zum PL Teil einer so angesetzten Analyse wird außerdem auch die Studie von Grzegorzczkowska/Puzynina (1999) herangezogen. Das derart erstellte Untersuchungsmodell zieht v.a. nach Blosen et al. (1987) folgende Elemente in Betracht:

- a) semantische Rolle (relational),
- b) motivierender syntaktischer Aktant (relational),
- c) morphologische Struktur (inhärent) und
- d) Bedeutungsdefinition (inhärent)

(letztere wird zugunsten einer die betreffende Wortbildung unmittelbar motivierenden Paraphrase, d.h. der Motivationsbedeutung nach Käge (1980, vgl. auch Fleischer/Barz 1995), ausgelassen)¹.

Diese sämtlichen Beschreibungselemente, welche die betreffende Wortbildung jeweils unmittelbar motivieren, werden anhand der für den Bedarf der Analyse konstruierten Paraphrasen der untersuchten Wortbildungen erstellt, vgl. z.B.:

czekanie ‘ktoś czeka (na kogoś)’ – ‘jd. wartet auf jdn.’, *śpiewanie* ‘ktoś śpiewa’ – ‘jd. singt’, *milczenie* ‘ktoś milczy’ – ‘jd. schweigt’ usw., d.h. vom Prädikat motiviertes Nomen actionis/ acti, Derivat mit dem Suffix *-anie/-enie* – DT als ein vom Prädikat motiviertes Nomen actionis/ acti, Konversion (vgl. A2 im Abschnitt 3.),

wycieraczka ‘coś, co wyciera (np. szyby)’ – ‘etw. was Scheiben wischt’, *trzepaczka* ‘coś, co trzepie (np. dywany)’ – ‘etw., was Teppiche klopft’ usw., d.h. vom Prädikat motiviertes Nomen instrumenti/ rei, Derivat mit dem Suffix *-ka* – DT als ein vom Prädikat motiviertes Nomen instrumenti/ rei, Zusammenbildung mit dem Suffix *-er* mit intern besetzter Argumentstelle in Form eines Akkusativobjekts (vgl. C1 im Abschnitt 3.),

przystojniak ‘ktoś, kto jest przystojny’ – ‘jd., der gutaussehend ist’, *tepak* ‘ktoś, kto jest tępy’ – ‘jd., der dumm ist’ usw., d.h. vom Prädikativ motiviertes Nomen attributivum, Derivat mit dem Suffix *-ak* – DT als ein vom Prädikativ motiviertes Nomen attributivum, deadjektivische Konversion (vgl. B1 im Abschnitt 3.),

zmywak ‘coś, co zmywa (np. naczynia)’ – ‘etw. was (das Geschirr) spült’, *wkrętak* ‘coś, co wkręca (np. śrubki)’ – ‘etw., was die Schrauben dreht’ usw., d.h. vom Prädikat motiviertes Nomen instrumenti/ rei, Derivat mit dem Suffix *-ak* – DT als ein vom Prädikat motiviertes Nomen instrumenti, Derivat/Zusammenbildung mit dem Suffix

¹ Die Angabe einer vollständigen Bedeutungsdefinition wird nach Blosen et al. (1987) ausgelassen, weil sie jederzeit in einsprachigen Wörterbüchern nachgeprüft werden kann.

–er mit intern besetzter Argumentstelle in Form eines Akkusativobjekts (vgl. C3 im Abschnitt 3.),

kożusznik ‚ktoś, kto wyrabia kożuchy‘ – ‚jd., der Pelze herstellt‘, *sokolnik* ‚ktoś, kto hoduje/trenuje sokoły‘ – ‚jd., der Falken züchtet/trainiert‘, usw. d.h. vom Objekt motiviertes Nomen agentis, Derivat mit dem Suffix –nik – DT als ein vom Prädikat motiviertes Nomen agentis, Derivat/Zusammenbildung mit dem Suffix –er mit intern besetzter Argumentstelle in Form eines Akkusativobjekts (vgl. B3 im Abschnitt 3.),

wielorybnik ‚coś, tj. statek, który łowi (np. wieloryby)‘ – ‚etw, was Fische (Walfische) fängt‘, *sekundnik* ‚coś, co odmierza sekundy‘ – ‚etw, was Sekunden misst‘, d.h. vom Objekt motiviertes Nomen instrumenti/ rei, Derivat mit dem Suffix –nik,² – DT als ein vom Prädikat mit interner Besetzung der Argumentstelle durch das Akkusativobjekt motiviertes Nomen instrumenti/ rei, Derivat/Zusammenbildung mit dem Suffix –er (vgl. C2 im Abschnitt 3.).

Die Konstruktion der Paraphrase soll nach Plath (2014: 24) möglichst einfach strukturiert sein, jedoch ohne dass dabei wesentliche motivierende Elemente ausgelassen werden. Zugleich soll die Paraphrase die gegebene Wortbildung unmittelbar motivieren (vgl. Stopyra 2016: 14, 53; Berücksichtigung finden dabei somit mindestens teilmotivierte Wortbildungen)³. Die Anwendung des hier primär anhand von der DT Wortbildungsterminologie herausgearbeiteten Modells für einen in der vorliegenden Studie angestrebten Vergleich von PL Suffixderivaten mit DT Wortbildungen (Derivaten und Konversionen) als Äquivalenten, d.h. nach der DT Wortbildungsbeschreibung, gilt als eine der Methoden der kontrastiven Linguistik und bestrebt das Ziel, für die beiden zu vergleichenden Sprachen eine Art *tertium comparationis* zu erschaffen. Der Grund, weshalb an der Seite der DT Äquivalente nur die Wortbildungskonstruktionen und die Konversionen auserwählt wurden, soll einem Kontrastmangel vorbeugen, mit dem man es in dem Falle zu tun hätte, wenn auch die (nach dem angenommenen Modell unanalysierbaren) DT Phrasen als Äquivalente angenommen würden (bei der Berücksichtigung von bloßen Wortbildungen (d.h. v.a. von Derivaten) als deutschen Äquivalenten polnischer Wortbildungen verbleibt man nämlich genau im Bereich der Wörter, die sich mit Hilfe des weiter oben (vgl. Abschnitt 2) beschriebenen Modells analysieren lassen).

Neben einfachen Derivaten und Konversionen wurden in die vorliegende Studie als DT Äquivalente auch Belege aufgenommen, die als Zusammenbildungen/ Rektionskomposita, d.h. doppelt, motiviert werden, vgl. z.B. *Wursthersteller*; *Lumpensammler* (vgl. Stopyra 2018: 92 ff.). Die anhand von dreiteiliger Struktur

² Zu den Paraphrasen der untersuchten Bildungen vgl. auch Fußnoten 6–10, 12–15, 17, 19, 21, 23 und 25.

³ Die Konstruktion der fürs Deutsche mit Hilfe von DT Muttersprachlern erstellten Paraphrasen, die primär die Prädikat-Argumentstruktur der gegebenen Derivate veranschaulichen sollte, könnte für bestimmte Bildungen gegebenenfalls auch anders strukturiert sein; im Falle von z.B. verschiedenen in Frage kommenden Paraphrasen einer bestimmten Wortbildung wird für den Bedarf der vorliegenden Untersuchung jeweils diejenige auserwählt, die einen syntaktisch-strukturellen Unterschied zur PL Ausgangsbildung ergibt.

((M1+M2)-M3)⁴ modellierten Zusammenbildungen (welche alternativ auch als Rektionskomposita vom Typ M1~(M2-M3) modelliert werden können) haben als M3 jeweils ein Suffix, das an verbale Basis (M2) tritt. Das Argument des Verbs perkoliert auf das Suffix und damit auf das gesamte Derivat ((M2-M3)) (Argumentvererbung), wonach es zumeist als Akkusativobjekt an die Stelle von M1 tritt (Inkorporation). Die alternativ zu deutenden Rektionskomposita weisen bei derselben Morphemesetzung die Struktur M1~(M2-M3) auf, wobei in beiden Fällen von Inkorporation der Einheit M1 gesprochen werden kann.

Das Untersuchungsmaterial der Ausgangssprache bilden PL Derivate, die aus zwei Erzählungen von Bruno Schulz unter dem Aspekt exzerpiert wurden, dass sie einen Unterschied zu ihren DT Übersetzungen (von Josef Hahn und Karl Dedecius) aufwiesen. Nicht mit Berücksichtigt wurden die syntaktisch-semantisch parallelen PL-DT Wortbildungen, d.h. diejenigen, die nach dem angenommenen Analysemodell keinen Unterschied aufwiesen, und deren Gesamtzahl auf das Vierfache der sich unter diesem Aspekt unterscheidenden PL-DT Belegpaare geschätzt werden kann. Die vorliegende Studie lässt sie vollständig aus und fokussiert lediglich die diesbezüglichen Differenzen, kann somit als auszugsartig bezeichnet werden. Im Bereich eines so erstellten Forschungsansatzes werden im Polnischen als Ausgangssprache zugleich auch die häufigsten Suffixderivate erfasst. Ihre Zahl wurde durch zusätzliche Suche im Internetkorpus (<http://www.nkjp.uni.lodz.pl/>) dadurch vergrößert, dass nach den Suffixen der im untersuchten literarischen Text gefundenen PL Derivate weitere Belege ermittelt wurden. So beträgt die Gesamtzahl der zur Untersuchung herangezogenen PL-DT Wortbildungen, wie bereits im Abschnitt 1 angekündigt, über eintausend Belegpaare.

3. Klassifizierung der Wortbildungen

Demgemäß erfolgt demnächst die primär nach dem von Stopyra (2008: 106 ff.) konstruierten Modell vorgenommene kontrastive Zusammenstellung von PL-DT Wortbildungen, die einen Unterschied in mindestens einem der im Abschnitt 2 genannten Modellkriterien aufweisen⁵.

A) Prädikatsinhalte:

1) Vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-anie/-enie* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina actionis/acti, denen DT Affixderivate entsprechen.

⁴ Zu metasprachlichen Bezeichnungen: „M1“ – erstes Morphem, „M2“ – zweites Morphem, „M3“ – drittes Morphem der Inkorporation, das in diesem Modell immer ein Suffix ist; „-“ – Verbindung von Basis und Suffix, „+“ – Verbindung von Komponenten einer Phrase, „~“ – Verbindung von Bestandgliedern einer determinativen Zusammensetzung, „Ø“ – Nullmorphem, „V“ – Verb(stamm), „S“ – Substantiv, „ADJ“ – Adjektiv, „Präf“ – Präfix, „Suff“ – Suffix.

⁵ An der Stelle werden jeweils nur einige für die Gesamtuntersuchung repräsentative Belegpaare angegeben, die vollzählig in Stopyra (2024) gefunden werden können.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur‘ festgestellt:⁶

PL	DT	PL	DT	PL	DT
‘V- <i>anie/-enie</i> ‘	‘ <i>ge-V</i> ‘	‘V- <i>anie/-enie</i> ‘	‘ <i>ge-V-Suff</i> ‘	‘Präf-V- <i>anie/-enie</i> ‘	‘V- <i>ung</i> ‘
<i>stworzenie</i>	<i>Geschöpf</i>	<i>krzątanie (się)</i>	<i>Geschäftigkeit</i>	<i>rozmnożenie</i>	<i>Häufung</i>
<i>łśnienie</i>	<i>Geglitzer</i>	<i>sklepienie</i>	<i>Gewölbe</i>	<i>zaciemnienie</i>	<i>Verdunkelung,</i>
<i>kołysanie</i>	<i>Geschaukel</i>	<i>chrapanie</i>	<i>Geschnarche</i>		<i>usw.</i>
<i>skomlenie</i>	<i>Gewinsel</i>	<i>zabudowanie</i>	<i>Gebäude</i>		
<i>bajanie</i>	<i>Geschwätz</i>				

2) vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-anie/-enie* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina actionis/acti, denen DT deverbale substantivische Konversionen entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur‘ (was mit einer alternativ realisierten Wortbildungsart korrespondiert) festgestellt:⁷

PL	DT
‘V- <i>anie/-enie</i> ‘	‘S(V)‘
<i>łaskotanie</i>	<i>Kitzeln</i>
<i>tokowanie</i>	<i>Balzen</i>
<i>poczynanie</i>	<i>Beginnen</i>
<i>chrapanie</i>	<i>Schnarchen</i>
<i>sprzątanie</i>	<i>Aufräumen, usw.</i>

3) vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-anie/-enie* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina actionis/acti, denen DT deverbale substantivische Konversionen (implizite Derivate im Sinne von Fleischer Barz 1995/1992) entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur‘ (einer alternativ realisierten Wortbildungsart) festgestellt:⁸

⁶ Bei den reihenweise realisierten Derivaten werden als Beispiele nur einige typische Phrasen angegeben. Bei den schwer zu entziffernden PL Ausgangsderivaten werden dagegen die bei der Analyse gebrauchten Paraphrasen explizit angegeben, vgl. ‚*ktos stworzył coś* – ‚jd. hat etw. geschaffen/ geschöpft‘, ‚*ktos skomli* – ‚jd. winselt‘ usw.

⁷ Zu Paraphrasen, vgl. ‚*ktos chrapie* – ‚jd. schnarcht‘, ‚*ktos sprząta swój pokój* – ‚jd. räumt sein Zimmer auf‘ usw.

⁸ Zu Paraphrasen, vgl. ‚*ktos spogląda jakoś* – ‚jd. blickt irgendwie‘, ‚*ktos wątpi w coś* – ‚jd. zweifelt an etw.‘, usw.

PL	DT
‘V-anie/-enie’	‘S(V (-en/-eln/-ern > Ø))’
<i>spojrzenie</i>	<i>Blick</i>
<i>wymyślanie</i>	<i>Einfall</i>
<i>majaczenie</i>	<i>Flimmer</i>
<i>zwątpienie</i>	<i>Zweifel</i> usw.

4) vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-ęcie* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina actionis/acti, denen DT deverbale substantivische Konversionen entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur’ (einer alternativ realisierten Wortbildungsart) festgestellt:⁹

PL	DT
‘V-ęcie’	‘S(V)’
<i>ziewnięcie</i>	<i>Gähnen</i>
<i>zniknięcie</i>	<i>Verschwinden</i>
<i>kichnięcie</i>	<i>Niesen</i> , usw.

5) vom adjektivischen Prädikativ motivierte PL Suffixderivate auf *-ość* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina qualitatis, denen DT deadjektivische Suffixderivate auf *-igkeit* entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur’ (einem einfachen polnischen Suffix entspricht ein doppeltes deutsches) festgestellt:¹⁰

PL	DT
‘ADJ-ość’	‘ADJ-igkeit’
<i>bezdarność</i>	<i>Ratlosigkeit</i>
<i>bezdomyłość</i>	<i>Obdachlosigkeit</i>
<i>nieobecność</i>	<i>Bewusstlosigkeit</i> ¹¹
<i>użytkowość</i>	<i>Zweckmäßigkeit</i> , usw.

6) vom adjektivischen Prädikativ motivierte PL Suffixderivate auf *-ość* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina qualitatis, denen DT deadjektivische Konversionen/implizite Derivate (im Sinne von Fleischer Barz 1995/1992) entsprechen.

⁹ Zu Paraphrasen, vgl. ‚ktoś ziewa‘ – ‚jd. gähnt‘, ‚coś znika‘ – ‚etw. verschwindet‘ usw.

¹⁰ Zu Paraphrasen, vgl. ‚ktoś jest bezradny‘ – ‚jd. ist ratlos‘, ‚ktoś jest bezdomny‘ – ‚jd. ist obdachlos‘ usw.

¹¹ Die Schreibung der Belege aus der DT Fassung der exzerpierten Erzählungen wurde für die Belange der vorliegenden Untersuchung aktualisiert.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur’ (einer alternativ realisierten Wortbildungsart) festgestellt:¹²

PL	DT
‘ADJ- <i>ość</i> ‘	‘S(ADJ(<i>ig</i> > Ø))‘
<i>gwałtowność</i>	<i>Gewalt</i>
<i>podejrliwość</i>	<i>Verdacht</i> , usw.

7) vom adjektivischen Prädikativ motivierte PL Suffixderivate auf *-ość* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina qualitatis, denen DT deadjektivische morphologische Konversionen entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde, angesichts der Übereinstimmung des motivierenden Aktanten und der semantischen Rolle, nur im Bereich des Kriteriums ‘Morphemstruktur’ (einer alternativ realisierten Wortbildungsart) festgestellt:¹³

PL	DT
‘ADJ- <i>ość</i> ‘	,S(ADJ)‘
<i>szarość</i>	<i>Grau</i>
<i>żółtość</i>	<i>Gelb</i> , usw.

B) Subjektinhalte:

1) vom Prädikativ der der Bildung zugrunde liegenden Phrase motivierte PL Suffixderivate auf *-ak* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina attributiva, denen als Übersetzungsäquivalente DT deadjektivische Konversionen entsprechen:¹⁴

PL	DT
‘ADJ- <i>ak</i> ‘	‘S(ADJ)‘
<i>przystojniak</i>	der <i>Gutaussehende</i>
<i>biedak</i>	der <i>Arme</i> , usw.

2) vom Objekt motivierte PL Suffixderivate auf *-nik* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina agentis, denen als Übersetzungsäquivalente DT vom Prädikat motivierte einfache Suffixderivate entsprechen:¹⁵

¹² Zu Paraphrasen, vgl. ‚coś jest gwałtowne‘ – ‚etw. ist gewaltig‘ usw., (Verdacht: ä - a).

¹³ Zu Paraphrasen, vgl. ‚coś jest szare‘ – ‚etw. ist grau‘, ‚coś jest żółte‘ – ‚etw. ist gelb‘ usw.

¹⁴ Zu Paraphrasen, vgl. ‚ktoś, kto jest biedny‘ – ‚jd., der arm ist‘ usw.

¹⁵ Zu Paraphrasen, vgl. ‚ktoś, kto urządza biesiadę‘ – ‚jd., der ein Fest macht‘ (DT ‚jd., der gerne zecht‘), ‚ktoś, kto „przechodzi katorgi”‘ – ‚jd., der Strapazen erduldet‘ usw.

PL	DT
‘S- <i>nik</i> ‘	‘V- <i>er</i> ‘
<i>katorżnik</i>	<i>Duldner</i>
<i>biesiadnik</i>	<i>Zecher</i> , usw.

3) vom Objekt motivierte PL Suffixderivate auf *-nik* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina agentis, denen als Übersetzungsäquivalente DT Zusammenbildungen/ Rektionskomposita¹⁶ entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Objekt der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, werden die DT Äquivalente vom Prädikat motiviert, wobei sie zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert bekommen:¹⁷

PL	DT
‘S- <i>nik</i> ‘	‘(S+V)- <i>er</i> ‘
<i>wielbłądnik</i>	<i>Kamelleiter</i>
<i>przyrodnik</i>	<i>Naturforscher</i>
<i>kielbaśnik</i>	<i>Wursthersteller</i> , usw.

4) vom Objekt motivierte PL Suffixderivate auf *-arz* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina agentis, denen als Übersetzungsäquivalente DT Zusammenbildungen/ Rektionskomposita¹⁸ entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Objekt der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, werden die DT Äquivalente vom Prädikat motiviert, wobei sie zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert bekommen:¹⁹

PL	DT
‘S- <i>arz</i> ‘	‘(S+V)- <i>er</i> ‘
<i>babiarz</i>	<i>Schürzenjäger</i>
<i>bednarz</i>	<i>Fassbinder</i>
<i>piecarz</i>	<i>Ofenhersteller</i>
<i>graciarz</i>	<i>Lumpensammler</i> , usw.

¹⁶ Die alternativ mögliche Motivation derselben Bildungen als Rektionskomposita legt als die Morphemstruktur der letzteren ‘S-(V-*er*)’ nahe.

¹⁷ Zu Paraphrasen, vgl. ‘ktoś, kto bada przyrodę’ – ‘jd., der die Natur erforscht’, ‘ktoś, kto produkuje kielbasę’ – ‘jd., der Wurst herstellt’ usw.

¹⁸ Vgl. Fußnote 16.

¹⁹ Zu Paraphrasen, vgl. ‘ktoś, kto buduje piece’ – ‘jd., der berufsmäßig Öfen herstellt’, ‘ktoś, kto „zbiera graty”’ – ‘jd., der „Lumpen“ sammelt’ usw.

5) vom Objekt motivierte PL Suffixderivate auf *-ec* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina agentis, denen als Übersetzungsäquivalente DT Zusammenbildungen/ Rektionskomposita²⁰ entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Objekt der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, werden die DT Äquivalente vom Prädikat motiviert, wobei sie zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert bekommen.²¹

PL	DT
'S-ec'	'(S+V)-er'
<i>udziałowiec</i>	<i>Teilhhaber</i>
<i>udziałowiec</i>	<i>Anteilseigner</i>
<i>filmowiec</i>	<i>Filmmacher, usw.</i>

C) Adverbialinhalte:

1) vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-ka* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina instrumenti/rei, denen als Übersetzungsäquivalente DT Zusammenbildungen/ Rektionskomposita entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Prädikat der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, bekommen die DT Äquivalente zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert:

PL	DT
'V-ka'	'(S+V)-er'
<i>wycieraczka</i>	<i>Scheibenwischer</i>
<i>trzepaczka</i>	<i>Teppichklopfer</i>
<i>obsadka</i>	<i>Federhalter, usw.</i>

2) vom Objekt motivierte PL Suffixderivate auf *-nik* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina instrumenti/rei, denen als Übersetzungsäquivalente deutsche Zusammenbildungen/ Rektionskomposita²² entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Objekt der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, werden die DT Äquivalente vom Prädikat motiviert, wobei sie aber zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert bekommen.²³

²⁰ Vgl. Fußnote 16.

²¹ Zu Paraphrasen, vgl. ‚ktoś, kto wykupuje udziały w czymś‘ – ‚jd., der sich einen Anteil an etw. aneignet‘, ‚ktoś, kto produkuje filmy‘ – ‚jd., der Filme macht‘ usw.

²² Vgl. Fußnote 16.

²³ Zu Paraphrasen, vgl. ‚coś, co łowi wieloryby‘ – ‚etw. (ein Schiff), das Wale fängt‘ usw.

PL	DT
‘S-nik‘	‘(S+V)-er‘
wielorybnik	Walfänger
sekundnik	Sekundenzeiger
bagażnik	Gepäckträger, usw.

3) vom Prädikat motivierte PL Suffixderivate auf *-ak* mit der Wortbildungsbedeutung Nomina instrumenti/ rei, denen als Übersetzungsäquivalente DT Zusammenbildungen/ Rektionskomposita²⁴ entsprechen.

Der zwischensprachliche Unterschied wurde im Bereich des Modellelements b) (vgl. Abschnitt 2) festgestellt: Während die PL DER vom Prädikat der der Bildung zugrunde liegenden Paraphrase motiviert werden, werden die DT Äquivalente vom Prädikat motiviert, wobei sie aber zusätzlich noch ihr Akkusativobjekt inkorporiert bekommen:²⁵

PL	DT
‘V-ak‘	‘(S+V)-er‘
<i>zmywak</i>	<i>Topfreiniger</i>
<i>wkrętak</i>	<i>Schraubendreher</i>
<i>wkrętak</i>	<i>Schraubenzieher, usw.</i>

Neben Derivaten und Konversionen sind als häufigste Äquivalente polnischer Derivate bekanntlich DT Zusammensetzungen zu erwähnen, die sich jedoch der Analyse nach dem im vorliegenden Beitrag angewandten Modell (das sich spezifisch an Derivaten anwenden lässt) nur schwer zuordnen lassen,²⁶ so dass als Äquivalente ausgangssprachlicher Derivate nur zielsprachliche Derivate und Konversionen ausgewählt wurden. Eine Ausnahme bilden dabei DT Rektionskomposita, die zugleich auch als Zusammenbildungen, d.h. dephrasale Derivate, interpretiert werden können (vgl. B3-B5, C1-C3 weiter oben im Abschnitt 3).

4. Zusammenfassung

Die Untersuchung der anhand einer systematischen Korpusrecherche ermittelten Untermenge von den häufigsten PL Suffixderivaten ergab als ihre zielsprachlichen, auf Derivate und Konversionen beschränkten, DT Äquivalente primär Konversionen, implizite Derivate, kombinatorische *Ge...e*-Derivate, *Ge*-Präfigierungen, sowie

²⁴ Vgl. Fußnote 16.

²⁵ Zu Paraphrasen vgl. ‘coś, co zmywa (naczynia)’ – ‘etw., was das Geschirr spülen lässt’, usw.

²⁶ Beiträge, wonach die Struktur der Zusammensetzungen als zu der der Derivate parallel angesehen wird (*Lehrer – Lehrkraft, Helfer – Hilfskraft* usw.), werden im vorliegenden Beitrag außer Acht gelassen.

Suffixderivate, inklusive Zusammenbildungen, darunter auch solche, die ebenfalls als Rektionskomposita interpretiert werden können. Neben Konversionen wurden als deutsche Äquivalente der polnischen Suffixderivate somit einerseits einfache Derivate, andererseits aber auch dephrasale Derivate/ Rektionskomposita festgestellt, die als sehr charakteristisch bezeichnet werden müssen. Als das häufigste zielsprachliche Formmittel ist das *-er*-Suffix, als das häufigste inkorporierte Argument das Akkusativobjekt zu bezeichnen. Diese Regelmäßigkeiten sollten als Grundlage für DaF-Lehrprogramme angenommen werden, wonach die Lehrbücher für polnische Deutschlerner, darunter auch entsprechende Übungen, konstruiert werden können.

Bibliographie

- Fillmore, Charles J. (1971₁₉₆₈): Ein Plädoyer für Kasus. In: *Kasustheorie*. W. Abraham (Hrsg.). Frankfurt am Main: Athenäum. (Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft; 2), S. 1–118.
- Grzegorzczkova, Renata/ Puzynina, Jadwiga (1999): *Gramatyka współczesnego języka polskiego. Morfologia*. Warszawa: PWN.
- Käge, Otmar (1980): *Motivation. Probleme des persuasiven Sprachgebrauchs, der Metapher und des Wortspiels*. Darmstadt: Kümmerle. (Göppinger Arbeiten zur Germanistik; 308).
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1995): *Wortbildung der deutschen Gegenwortsprache*. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Hebig, Gerhard (1983): Valenz und Lexikographie. In: *Deutsch als Fremdsprache* 20, S. 137–143.
- Wellmann, Hans (1995/1984): Die Wortbildung. In: Duden 4: *Die Grammatik*. Mannheim u.a.: Duden, S. 399–534.
- Blosen, Hans u. a. (1987): *schwer und schwierig in der Bedeutung ‚difficilis‘. Ein Modellfall für die Beschreibung synonyme Adjektive*. Heidelberg: Winter.
- Plath, Verena (2014): *Deutsche Wortbildung*. Tübingen: Groos. (Studienbibliographien Sprachwissenschaft; 44).
- Stopyra, Janusz (2008): *Nominale Derivation im Deutschen und im Dänischen*. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego (Germanica Wratislaviensia; 128).
- Stopyra, Janusz (2016): *Die Motivation referenzidentischer Benennungen aus dem Bereich der deutschen und polnischen Wortbildungsprodukte*. Hamburg: Kovač. (Sprache und Sprachen in Forschung und Anwendung; 2).
- Stopyra, Janusz (2018): *Inkorporation in der deutschen Wortbildung*. Hamburg: Kovač. (Philologia; 224).
- Stopyra, Janusz (2023): Das Beschreibungsmodell von deutschen Wortbildungen nach ihrer Prädikat-Argumentstruktur. In: *Germanica Wratislaviensia* 148, S. 81–90.
- Stopyra, Janusz (2024): *Modifikationen der Prädikat-Argumentstruktur. Untersucht anhand von polnischen Wortbildungen bei ihrer Übersetzung ins Deutsche* (Philologia – Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse; 273). Hamburg: Kovač.
- <http://www.nkjp.uni.lodz.pl/> (Zugang: 15. September – 15. Dezember 2023)

Quellen

- Bruno Schulz (1970): *Die Zimtläden und andere Erzählungen*. Aus dem Polnischen von Josef Hahn. Berlin: Verlag Volk und Welt.
- Bruno Schulz (1978): *Sklepy Cynamonowe. Sanatorium pod Klepsydrą*. (Biblioteka Klasyki Polskiej i Obcej). Kraków: Wydawnictwo Literackie.
- Bruno Schulz (1987): *Die Mannequins und andere Erzählungen*. Aus dem Polnischen von Josef Hahn. Herausgegeben von Jerzy Jarzębski. (Polnische Bibliothek: Begründet und herausgegeben von Karl Dedecius. Redaktion: Andreas Lawaty und Wolfram Schäfer). Frankfurt am Main: Suhrkamp; München: Carl Hanser Verlag.
- Dedecius, Karl (Hrsg., 1978): *Polnisches Lesebuch des Zwanzigsten Jahrhunderts*. Herausgegeben und deutsch von Karl Dedecius. München, Wien: Carl Hanser Verlag.

Schlüsselwörter

Prädikat-Argumentstruktur, polnische Wortbildungen, deutsche Wortbildungen, Derivate, Inkorporation

Abstrakt

Der Aufsatz unternimmt den Versuch, die Wortbildungen des Polnischen und ihre deutschen Äquivalente nach dem Modell von Blosen et al. (1987) zu beschreiben. Die Konfrontation umfasst die Prädikat-Argumentstruktur der polnischen Derivate und ihrer deutschen Äquivalente aus dem Bereich der Derivate und Konversionen. Als Elemente des Beschreibungsmodells wurden die semantische Rolle, der syntaktische Aktant, die Morphemstruktur sowie die einer gegebenen Wortbildung entsprechende Paraphrase gebraucht. Die Untersuchung erfasst sowohl einfache Derivate als auch Inkorporationen und strebt danach, nur diejenigen deutschen Äquivalente zu ermitteln, die einen Unterschied in mindestens einem der o.g. Kriterien aufweisen. Als der häufigste inkorporierte Aktant der deutschen Äquivalente ergibt sich das Akkusativobjekt, und als ihr häufigstes Formelement das *-er*-Suffix. So bezweckt die Untersuchung, sowohl die polnischen und deutschen Wortbildungen zu klassifizieren, als auch die typischsten Strukturen der deutschen Äquivalente zu liefern, was als Grundlage für entsprechende Lehrprogramme dienen kann.

Abstract

The Polish suffix derivations and their German equivalents

The paper attempts to describe the word formations in the Polish language and their German equivalents according to the model of Blosen et al. (1987). The confrontation includes the predicate-argument structure of Polish derivatives

and their German equivalents from the area of derivatives and conversions. The semantic role, the syntactic actant, the morpheme structure and the paraphrase corresponding to a given word formation were used as elements of the description model. The study covers both simple derivatives and incorporations and aims to identify only German equivalents that show a difference in at least one of the above criteria. The most frequently incorporated actant of the German equivalents is the accusative object, and the most frequent form element is the *-er* suffix. The aim of the study is to classify the Polish and German word formations as well as to provide the most typical structures of the German equivalents, which can serve as a basis for corresponding teaching programs.

Keywords

Predicate-argument structure, Polish word formations, German word formations, derivatives, incorporation